

Der Opferstock

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

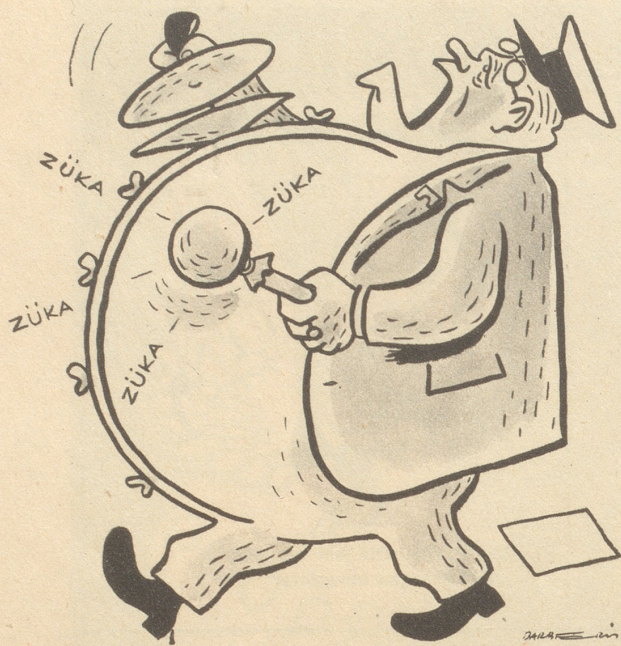
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neuester Schlager



Der Opferstock

Chinesische Anekdoten

Originalwiedergabe von Dr. Franz Kuhn

Der größere Affe

Der junge Landrat eines entlegenen Kreises im Inneren der dschungelreichen Südprovinz Jünnan ist zur Audienz bei Seiner Würden, dem Provinzstatthalter befohlen. Nach Erledigung des dienstlichen Teiles lenkt der Statthalter die Unterhaltung ins Private.

«In eurem werten Kreise sollen, wie ich höre, Affen vorkommen. Von welcher Größe etwa?» fragt er aufgeräumt.

«Es gibt ein Prachtexemplar von Riesenaffen, so groß ungefähr wie eure erhabene Exzellenz ...» beginnt der Gefragte munter zu berichten, um gleich wieder innezuhalten. Die Stirn seines Vorgesetzten hat sich umwölkt, seine Brauen haben sich geteilt. Zu seinem Schrecken wird dem Landrat bewußt, daß er sich böse verschnappt hat. Um seinen faux pas wieder gutzumachen, fährt er fort: «Es kommt aber auch ein winziges Exemplar von Zwergaffchen vor, so winzig, etwa wie» — er erhebt und verneigt sich bis zum Erdboden — «meine unbedeutende Winzigkeit.»

Energiewirtschaft

Neue Bestimmungen

1. Die Boiler dürfen nicht mehr ausgeschaltet werden.
2. Jede Familie ist verpflichtet, täglich mindestens ein Bad zu nehmen.
3. Die Raumheizung ist obligatorisch.
4. Die Schaulenster- und Straßenbeleuchtung soll während der ganzen Nacht, wenn nötig, auch während des Tages aufrecht erhalten werden.
5. Die Eisen- und Straßenbahnen sollen stets gut geheizt werden und die Fenster müssen offen gehalten werden.
6. Im Frühling und im Sommer müssen die Gärten den ganzen Tag und zwar mit Schläuchen besprengt werden.
7. Zuwiderhandelnde können bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften zu einem zusätzlichen Elektrizitäts- und Wasserverbrauch verurteilt werden.

Urs

Der kluge Mann baut vor

Der Hansli von nebenan läßt sich die Haare schneiden. «Du Fritz, weles isch eigentlich z'Grännihaa?» fragt er den Coiffeur. Dieser zupft ihn an der betreffenden Stelle. Hansli: «Du, Fritz, dert muesch mer no e chlii näh!» M.

Märchen aus Schwyz

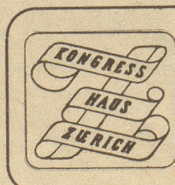
Es war einmal ein kleines Mädchen. Das hatte von seiner Mutter ein Paar Skihosen bekommen. Als nun der Winter kam und der Schnee knietief lag, zog es die Skihosen an und ging so zur Schule. Die Lehrerin hieß es herzlich willkommen und lobte es vor der ganzen Klasse. «Seht, das ist ein kluges Kind», sagte sie. «So kann es sich viel weniger leicht erkälten. So kann es im Schnee umherspringen, ohne daß seine Strümpfe naß werden. So kann es herzhaf einmal in den Schnee fallen, ohne daß es sich vor den Buben zu schämen braucht. Ja, das ist ein kluges Kind.»

So sprach die Lehrerin im Märchen. In Wirklichkeit wurde das Mädchen vor die Türe geschickt. fis

Die andere Seite

Ich mußte mit einem Krankenpaß, — wie er für Militärpatienten üblich ist —, ein Billet Davos-einfach lösen. Im Zürcher Hauptbahnhof war Hochbetrieb. Als nach längerer Wartezeit vor dem belagerten Bündnerschalter endlich die Reihe an mich kam, händigte mir der Beamte das Billet mit den Worten aus: «Gueti Erholig dann!»

Von allen Wünschen, die ich mit auf den Weg bekam, ist mir das einer der liebsten geworden! T.S.



Kongresshaus Zürich

Kongressrestaurant
Bar · Gartensaal

Telefon 27 56 30

